

drückest / oder reibest. Wiltu aber durch das mitler Loch eintragen / so muß der Stein / welcher geheeb darein schliessen soll / allzeit wiederumb nach dem eintragen fürgesteckt werden / also kan nichts auß gehen / sondern muß alles durch die Röhren des Ofens in die Recipienten als ein dicker Nebel mit Gewalt gehen / vnd sich daselbsten in einen Spiritum oder Oleum acidum resolviren, vnd in die vnter gesetzte Schalen abfallen / auß welchem Röhrlin er dan in ein vorgelegt Glas rinnen kan. Wann nun die Kohlen verbrand seyn / vnd keine Spiritus mehr gehen / so muß man mehr Kohlen eintragen / vnd wiederumb Materi drauff / vnd solches eintragen der Kohlen vnd Materi so lang continuiren / biß man Spiritus genug hat : Auch kan man auffhören vnd wieder anfangen / wann man will / hindert nichts in der Distillation.

Vnd wann man den Ofen rein machen will / zeucht man die kleine Stänglein / welche loß auff den Zwerchstangen liegen / heraus / so fällt das Caput Mortuum oder Feces vnten in den Ofen / welche man mit einen Krücklein oder Schüpplein heraus nimpt / vnd legt die Stänglein wieder hinein / auff die beyde dickere Zwerchstangen / erstlich lebendige / darnach so viel todte Kohlen darauff als von nöthen / wann solche seynd angangen / trägt man Materi darauff / vnd läßt gehen.

Die Recipienten aber rein zu machen / wann man etwas anders Distilliren will / darff man solche nicht abnehmen / sondern man schüttet nur  
oben